Jahresbericht 2009

Frauenhaus Neu-Ulm

Träger

Die Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt,
Ortsverein e.V.
Eckstraße 3, 89231 Neu-Ulm

Anschrift Frauenhaus

Schutzeinrichtung für Frauen aus Bayern
Postfach 1160, 89215 Neu-Ulm, Fax 0731/4098869-8
mailto: frauenhaus@awo-neu-ulm.de

Telefonische Erreichbarkeit

Tel. 0731/4098869-0
montags - freitags
8:30 Uhr - 15:00 Uhr

1 Inhalt

2 EINLEITUNG 4

3 DAS TEAM....5

4 UNSER ANGEBOT 6

5 JAHRESÜBERBLICK 7

5.1 INHALTLICHE ARBEIT 7
5.1.1 GESAMTBELEGUNG 7
5.1.2 BESCHREIBENDE MERKMALE BEWOHNERINNEN....9
5.1.3 GEWALTTÄTER 10
5.1.4 KINDER....11
5.1.5 ARBEITSERGEBNISSE 12
5.1.6 BERATUNGSSTATISTIK....14
5.1.7 AUSSTATTUNG UND ENTWICKLUNG DES KINDERBEREICHS....15
5.2 AKTIVITÄTEN DER EINRICHTUNG 18
5.2.1 INTERNE VERANSTALTUNGEN....18
5.2.2 KOOPERATION UND VERNETZUNG – AUßENKONTAKTE....18
5.2.3 TEILNAHME AN TAGUNGEN/FORTBILDUNGEN 19
5.3 NEUES, ANSCHAFFUNGEN, VERÄNDERUNGEN....19
5.3.1 PC – UND TELEFONANLAGE 19
5.3.2 WOHNUNGSAUSSTATTUNG 20

6 AUSBLICK AUF DAS JAHR 2010 20

WIR BEDANKEN UNS 21

2 Einleitung

Das Jahr 2009 war für das Neu-Ulmer Frauenhaus ein Jahr des Umbruchs - angefangen mit dem Wechsel in der Leitung der Einrichtung bis hin zu zwei weiteren Stellenneubesetzungen. Im Ergebnis hat sich das halbe Team im Laufe des Jahres erneuert und ist mit viel Schwung und Elan in die neue Arbeitssituation gestartet.

Anfang Mai habe ich meine Stelle als Leiterin des Neu-Ulmer Frauenhauses angetreten. Nach einer ersten Bestandsaufnahme konnte ich sehen, dass die inhaltliche Arbeit im Frauenhaus nach hohen qualitativen Ansprüchen geleistet wird. Trotzdem bringt ein Wechsel in der Leitung einer Einrichtung zwangsläufig auch Veränderungen in den Methoden mit sich.

Die wesentliche, strukturelle Veränderung gleich zu Anfang war die Einführung eines festen Dienstplans. Es folgten Weitere, wie die Festlegung von verbindlichen telefonischen Erreichbarkeitszeiten und festgelegte Zeiten für die hausinterne Kinderbetreuungszeiten, sowie andere Verbesserungen des internen Arbeitsablaufs.

Für mich war ersichtlich, dass die Arbeitsweise mit einer technischen Modernisierung verbessert werden kann. Nach der Vorlage eines durchdachten Konzeptes zur Computer Nutzung war es möglich, die Installation einer neuen EDV- und Telefonanlage bereits im Sommer umzusetzen.

Das Vorstandspräsidium des Ortsvereins der Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt zeigte sich von Anfang an aufgeschlossen und sehr wohlwollend gegenüber meinen innovativen Veränderungsvorschlägen und Ideen. Hierfür möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitarbeiterinnen des „neuen/alten Teams“ die alle mit vollem Einsatz und großer Bereitschaft dabei sind.

Das Jahr 2009 war für mich ein hoch interessantes Jahr das reich an positiven Erfahrungen war. Deshalb freue ich mich die Stelle als neue Leiterin des Frauenhauses bei der Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt angetreten zu sein.

Als Leiterin der Einrichtung blicke ich mit Freude und Spannung auf alle Aufgaben die im neuen Jahr vor uns liegen, insbesondere auf die Arbeit mit den Frauen und Kindern, vor allem mit dem Wissen, dies gemeinsam mit einem engagierten und kompetenten Team angehen zu können.

Emmy Megler

3 Das Team

Leitung

Emmy Megler
Diplom Sozialarbeiterin (FH)
Stellenumfang – 65%
Seit 01.Mai

Mitarbeiterinnen Frauenbereich

Erika Donderer-Schepper
Diplom Sozialarbeiterin (FH)
Stellenumfang – 52%

Virginia Kapteina
Sozialpädagogin (M.A.)
Stellenumfang – 52%
Seit 15.November

Mitarbeiterinnen Kinderbereich

Martina Schmid *(vormals Spreng)*
Erzieherin
Stellenumfang – 52%

Katrin Buchecker
Erzieherin
Stellenumfang – 52%

Teamassistenz/Hauswirtschaft

Stephanie Dannemann
Verwaltungskraft
Stellenumfang – 39%

Ausbildungsverhältnis

Nina Schäuble
Studium der Sozialen Arbeit
Duale Hochschule Villingen-Schwenningen

Reinigungskraft

Edeltraut Ruf

Ausgeschiedene Mitarbeiterinnen

Edeltraut Pfister- Gerdes
Diplom Sozialarbeiterin (FH)
Leitung
bis 31.März

Ursula Stummer-Steurer
Erzieherin
Kinderbereich
bis 31.Mai

Alexandra Diepold
Diplom Sozialarbeiterin (FH)
Frauenbereich
bis 31.Oktober

4 Unser Angebot

Hilfe bei häuslicher Gewalt für Frauen und Kinder

Im Frauenhaus Neu-Ulm

Häusliche Gewalt hat viele Gesichter. Sie kann sich durch körperliche Misshandlung, seelische Unterdrückung, Einschränkungen in der persönlichen Freiheit und auf viele andere Arten zeigen. In Familien, in denen eine Atmosphäre von häuslicher Gewalt herrscht, sind Kinder immer Opfer, sie können sich der Situation nicht entziehen.

Für uns gilt: Häusliche Gewalt ist niemals in Ordnung!

Unser Ziel ist es, Frauen und deren Kindern durch einen Aufenthalt in unserem Haus eine Chance zu geben, neue Perspektiven und Wege für sich zu entdecken und zu entwickeln.

Deshalb bieten wir:

Den Frauen

- **Vorübergehend, geschützten Wohnraum**
- **Anonymität**
- **Beratung zur Klärung der aktuellen Situation**
- **Unterstützung bei Anträgen, Ämtergängen usw.**
- **Begleitung bei Maßnahmen die Polizei/Justiz betreffen**
- **Hilfe bei der Wohnungssuche**

Psychosoziale Beratung:

- **Über erfahrene Misshandlungen sprechen**
- **Bei allen Fragen die sich bei der Gestaltung eines neuen Lebens ergeben.**

Den Kindern

- **Sichere und vertrauensvolle Umgebung**
- **Zeit**
- **Pädagogische Betreuung als Hilfe zur Verarbeitung des Erlebten**
- **Hilfe bei schulischen und anderen Belangen des Kindes**
- **Unterstützung bei eventuellen Besuchsregelungen und Kontakten mit dem Vater**

Wir sind:

- ein engagiertes Team
- qualifiziertes, weibliches Fachpersonal
- an die gesetzliche Schweigepflicht gebunden

Wir haben:

Ein schönes Haus und Garten mit Spielplatz in dem Frauen und ihre Kinder sich sicher und wohlfühlen dürfen, Kinder spielen können, die Frauen zur Ruhe kommen können.

Es stehen insgesamt 8 Plätze zur Verfügung. Jede Frau bewohnt mit ihren Kindern gemeinsam ein Zimmer. Wohnzimmer, Küche und Bad werden gemeinsam genutzt.

Die Frauen leben mit ihren Kindern bei uns selbstständig und eigenverantwortlich.

5 Jahresüberblick

5.1 Inhaltliche Arbeit

Im Folgenden ist die inhaltliche Arbeit des vergangenen Jahres vorwiegend in statistischen Größen dargestellt.

5.1.1 Gesamtbelegung

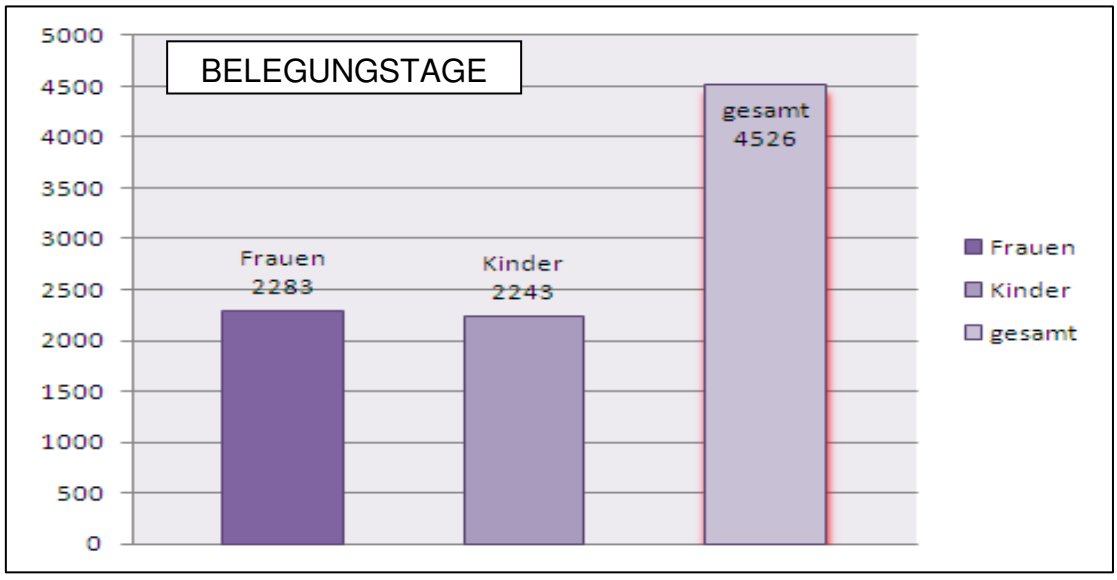
5.1.1.1 Belegungsquote

Im vergangenen Jahr haben insgesamt **39 Frauen und 52 Kinder** in unserer Einrichtung Zuflucht gefunden. 30 Frauen kamen mit Kindern, 9 Frauen waren alleinstehend.

Daraus ergab sich folgende Belegungssituation:

Personen	2009	in %
Frauen	39	42,86%
Kinder	52	57,14%
gesamt	91	100,00%

Belegungstage	2009	in %
Frauen	2283	78,18%
Kinder	2243	61,45%
gesamt	4526	68,89%



So waren auch in diesem Jahr 39 Einzüge und ebenso viele Auszüge zu organisieren. Allein beim Einzug entsteht ein hoher Aufwand bei der Begleitung und Unterstützung der Frauen. Sie müssen ihre neue Lebenssituation organisieren und vor allem ihre aktuelle Krisensituation managen.

Dabei sind die sichtbaren, vordergründigen Themen

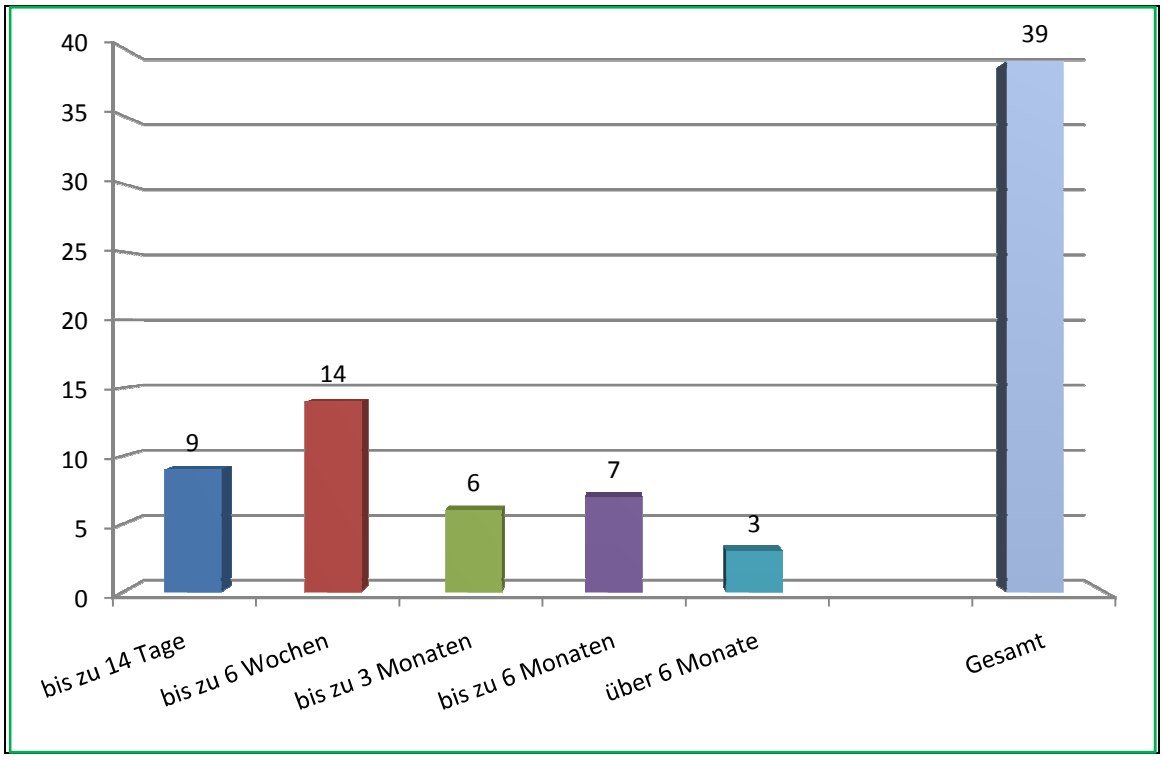
- Sicherung des Lebensunterhalts
- Schule, Kindergarten
- Psychische Stabilisierung,

nur *ein* Teil der Aufnahme Situation. Ein anderer Teil besteht darin, unseren großen und kleinen Bewohnern Sicherheit und Vertrauen zu bieten.

5.1.1.2 Aufenthaltdauer

Einige wenige Frauen überdenken ihre Entscheidung ins Frauenhaus gegangen zu sein relativ schnell und ziehen nach nur einer Nacht wieder aus. Der Großteil der Frauen jedoch nutzt die Situation und startet in ein neues Leben. Die Dauer des Aufenthalts in unserer Einrichtung wird häufig vom Erfolg bei der Wohnungssuche bestimmt. Frauen, die zwei und mehr Kinder haben und ihren Lebensunterhalt mit ALG II Leistungen bestreiten müssen, haben nicht die besten Chancen auf dem Wohnungsmarkt. Hier entstehen oft lange, unvermeidliche Aufenthalte.

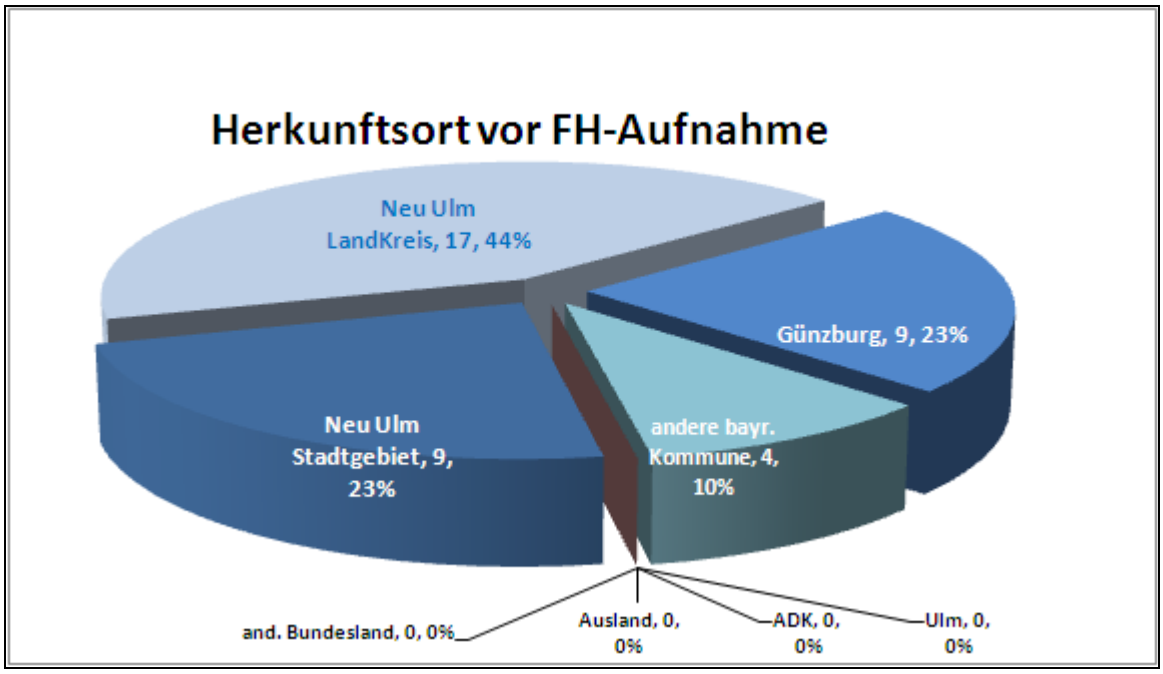
Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war in diesem Jahr 8,2 Wochen. Die längste Aufenthaltsdauer betrug 7,5 Monate - eine Frau mit 3 Kindern.



5.1.2 Beschreibende Merkmale Bewohnerinnen

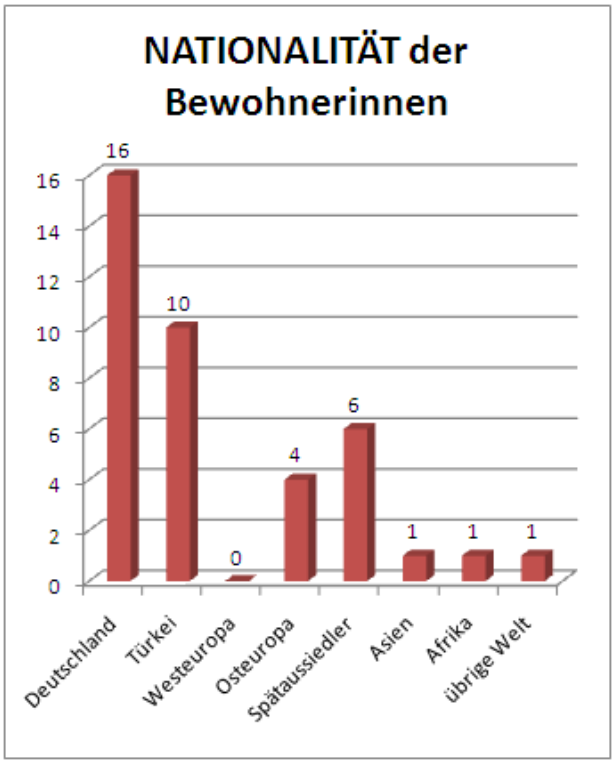
5.1.2.1 Herkunft

Fast die Hälfte unserer Bewohnerinnen kommt aus dem Landkreis Neu-Ulm. Je ein knappes Viertel kamen aus dem Stadtgebiet Neu-Ulm und aus dem Landkreis Günzburg. Nur 4 Bewohnerinnen kamen aus einer anderen bayrischen Kommune. Aufnahmen aus einem andern Bundesgebiet haben in diesem Jahr keine stattgefunden.



5.1.2.2 Nationalität

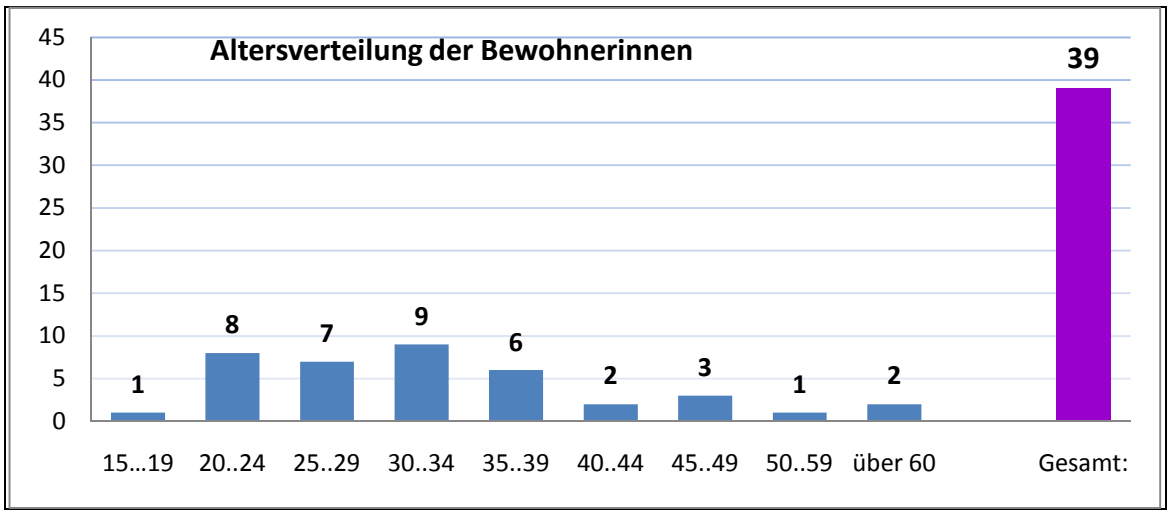
Auch wenn knapp die Hälfte der Frauen in unserer Einrichtung aus Deutschland stammt, ist die Zusammensetzung unserer Bewohnerinnen relativ international.
Dies führt meist zu einer recht lebhaften Atmosphäre im Haus. Verständigungsprobleme und kulturelle Unterschiede bringen aber auch Spannungen mit sich, die das Leben im Haus manchmal ziemlich erschweren.



5.1.2.3 Alter

Wie in anderen Frauenhäusern lässt sich auch bei uns beobachten, dass zunehmend Frauen, die die Kinderphase überschritten haben, den Weg aus ihrem oft jahrzehntelangen Ehemartyrium finden. Bei uns waren es in diesem Jahr 6 Frauen die über 45 Jahre waren, die älteste davon war 64 Jahre alt.

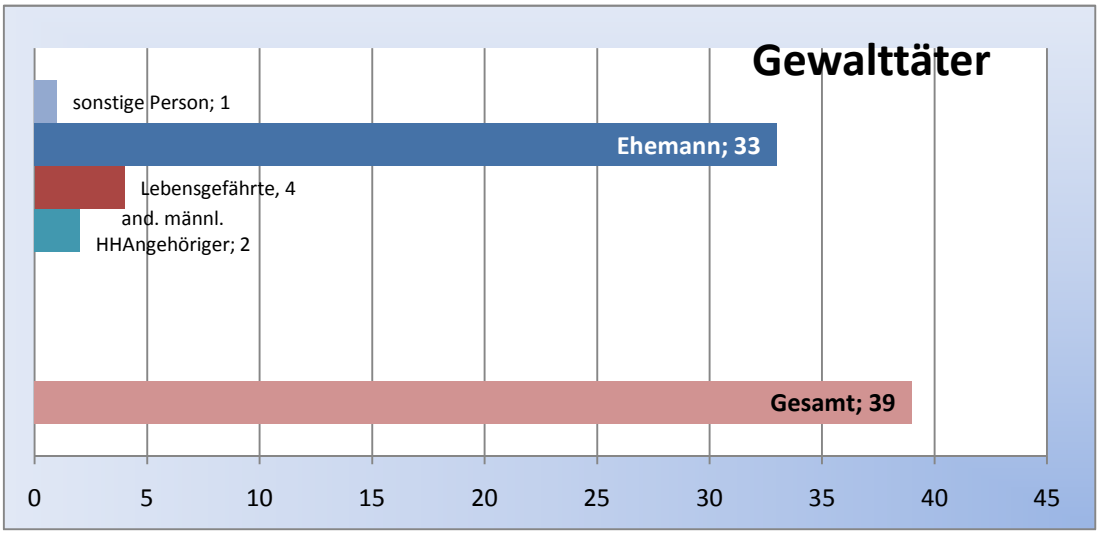
Das Gros unserer Bewohnerinnen ist aber nach wie vor zwischen 20 und 40 Jahren alt.



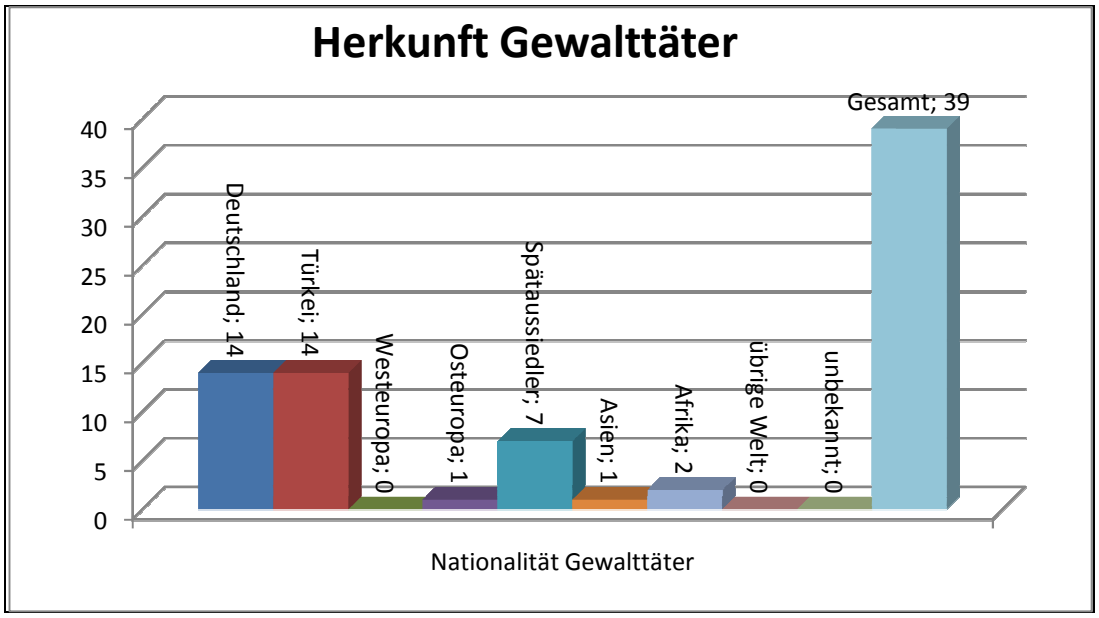
5.1.3 Gewalttäter

Um die Brisanz der Lebenssituation unserer Klientel zu erkennen, haben wir erstmals auch Daten zur Situation des Gewalttäters erhoben.
Zunächst hat uns interessiert in welcher Beziehung der Gewalttäter zu der schutzsuchenden Frau steht. Es überrascht allerdings nicht, dass dies in aller Regel der Partner ist. Auch die Nationalität des Gewalttäters haben wir erfasst.

5.1.3.1 Beziehung



5.1.3.2 Herkunft



Vergleicht man die Herkunft der Gewalttäter mit der Herkunft der Frauen, so lässt sich die Aussage treffen, dass die Nationalität der Frauen und Gewalttäter oft übereinstimmt. Das Verhältnis differiert nur in Bezug auf deutsch/türkische Beziehungen.

5.1.4 Kinder

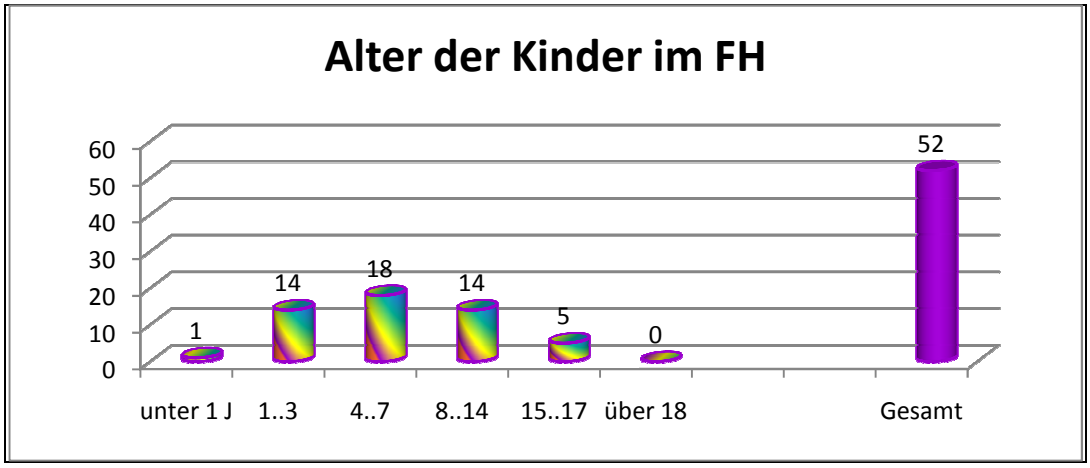
Insgesamt 52 Kinder haben bei uns im Haus eine „Ruhephase“ erleben können. Die Kinder, die mit der gewaltgeprägten Situation in ihrem Zuhause immer einer extremen Belastung ausgesetzt sind, kommen mit vielen Unsicherheiten bei uns an. In den ersten Tagen ihres Aufenthaltes lernen sie aber meist schnell, dass sie in einer friedlichen Umgebung angekommen sind und durch viel Zuwendung und Aufmerksamkeit unserer Mitarbeiterinnen erleben sie rasch eine Entlastung.

Wir gewähren ihnen immer einen angemessenen Zeitraum der Ruhe, müssen aber auch die Regeln der Schulpflicht beachten.
Die Einschulung eines Kindes verläuft wenigstens auf der organisatorischen Ebene meist unbürokratisch und unkompliziert, was der langjährigen Erfahrung der Mitarbeiterinnen im Kinderbereich zu verdanken ist.

Die Unterbringung in geeigneten, vorschulischen Einrichtungen ist hingegen in den meisten Fällen mit viel zu langen Wartezeiten verbunden.

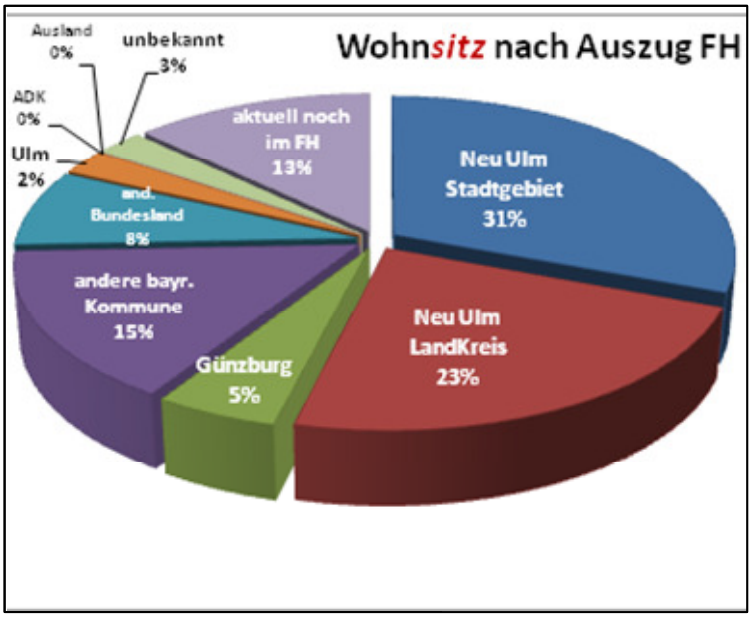
5.1.4.1 Alter der Kinder

Wie aus der Graphik zu ersehen ist, ist die Mehrzahl unserer kleinen Bewohner im Kindergarten- bzw. im Schulalter.



5.1.5 Arbeitsergebnisse

5.1.5.1 Wohnsitz nach FH – Aufenthalt



Mehr als 50% der Klientinnen bleiben nach Auszug aus dem Frauenhaus „in der Nähe“. In der Regel sind es die Frauen, die auch aus der Umgebung kommen. Besonders günstig ist es für die Kinder, wenn ihnen dadurch ein weiterer Schulwechsel erspart bleibt.

Zu den Frauen, die weiter weg ziehen, reißt der Kontakt in der Regel schnell ab. Bei den Frauen, die im Raum Neu-Ulm bleiben, kommt das Angebot der ***nachgehenden Beratung*** zum Tragen. Diese Form der Unterstützung wird vorwiegend von Frauen die in eine eigene Wohnung gezogen sind in Anspruch genommen. Im letzten Jahr wurden **12 Frauen** und **3 Kinder** nach ihrem Auszug aus dem Frauenhaus durch nachgehende Beratung betreut. Hierzu wurden **121** Beratungsgespräche (8% der gesamten Beratungsgespräche) geführt.

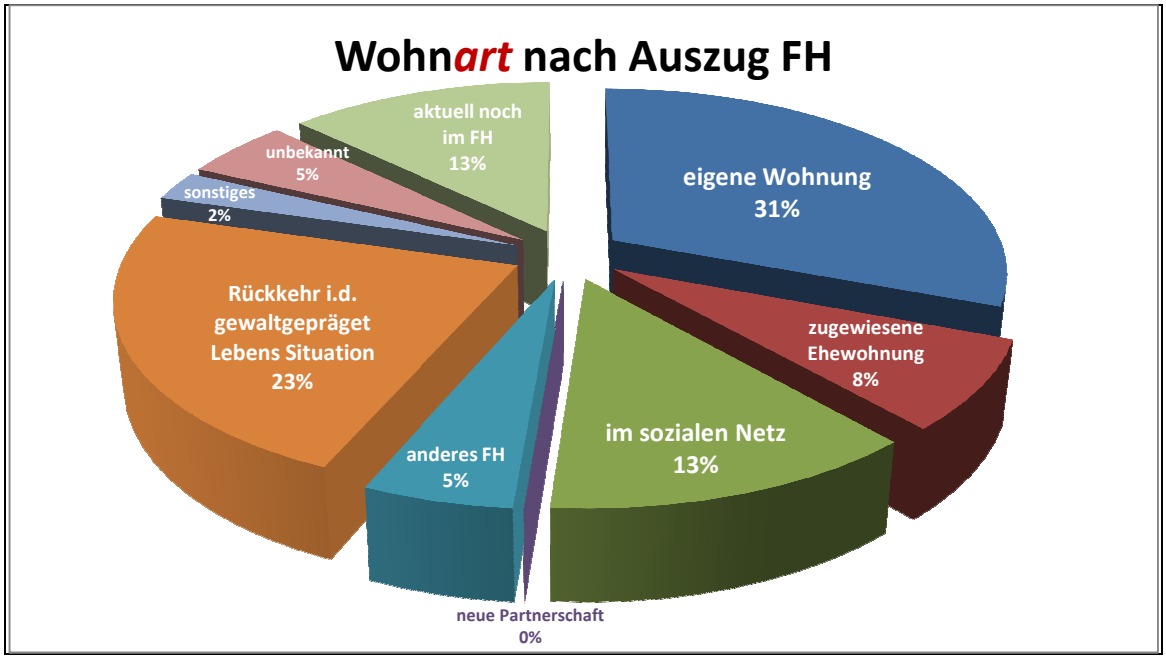
5.1.5.2 Wohnart nach Auszug aus dem Frauenhaus

Frauen, die bei uns im Frauenhaus ankommen, sind sich in ihrer Trennungsentscheidung oft nicht sicher. Die gewaltgeprägte Lebenssituation ist in der Regel schon lange ihr Alltag geworden, Arrangements machen die Situation erträglich und gestatten zuweilen auch, die Tragweite des Ganzen zu verdrängen.

Die Entscheidung zur Trennung treffen die meisten Frauen außerdem in einer akuten Gewaltsituation – nicht selten durch gutes Zureden der hin zugerufenen Polizei. Hat die Frau sich aus einer Krisensituation heraus dazu entschieden, sich und ihre Kinder bei uns in Sicherheit zu bringen, nimmt sie ihre Ambivalenz bezüglich ihrer Partnerschaft mit.

Nach der „Ernüchterung“ bzw. Beruhigung, ist oft erkennbar, wie die Frau ihre Verdrängungsstrategien wieder zulässt und schlussendlich wieder in die gewaltgeprägte Lebenssituation zurückkehrt. Wir respektieren dies, auch wenn uns manchmal sehr schwer fällt zu akzeptieren, dass die Kinder ebenfalls zurück in die gewaltgeprägte Situation gebracht werden.

Umso erfreulicher ist unter dieser Betrachtung, dass etwa ein Drittel der Frauen den Weg in ein neues Leben schaffen.



5.1.6 Beratungsstatistik

5.1.6.1 Beratungen Frauen

Art der Beratungsgespräche		
ambulant/ persönlich	832	52%
tel	777	48%
Summe	*1609*	*100%*

Wir haben im letzten Jahr insgesamt 1609 Beratungsgespräche geführt. Etwa die Hälfte davon war telefonisch, die andere Hälfte persönlich. Von den persönlichen Gesprächen waren ca. 10% Begleitungen der Frauen bei Ämtergängen, Rechtsanwaltskontakten, aber auch zur emotionalen Unterstützung beim Erstatten einer Strafanzeige und bei Gerichtsterminen.

5.1.6.2 Übersicht der Inhalte der Beratung:

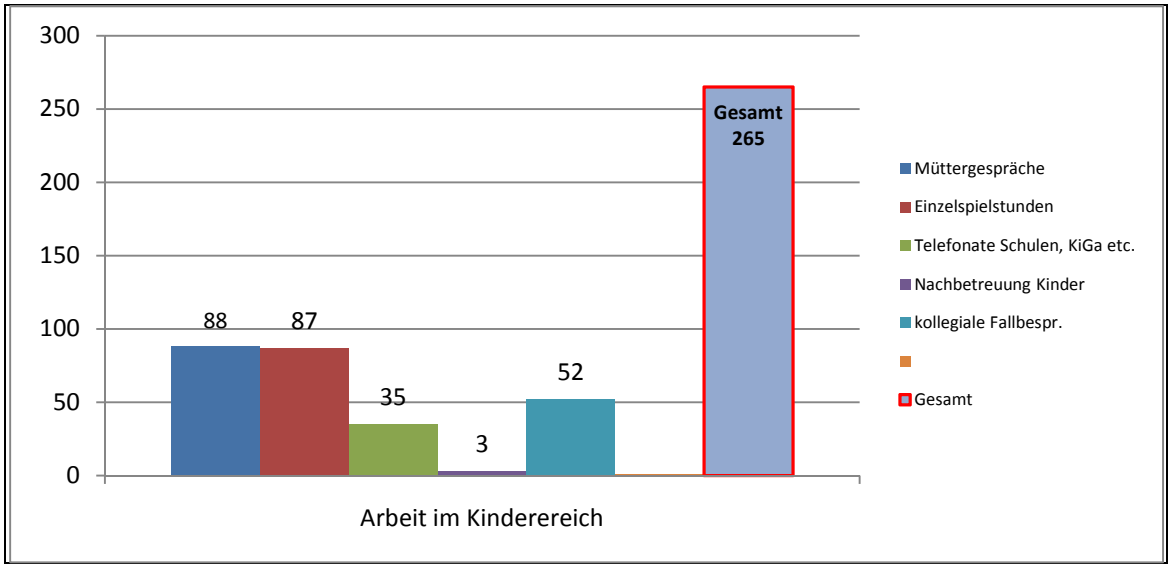
Beratungsthemen		
GewSchG	74	5%
FH-Aufnahme	379	24%
Vermittlung anderes FH	37	2%
Vermittlung and. soz. Einricht.	59	4%
Psycho- Soziales BG	652	41%
Sonstige	801	50%
Mehrfachnennung		

Die Dauer der Gespräche variiert von 10 Minuten (Gespräche < 10 min werden nicht erfasst) bis zu 2 Stunden (in Krisensituationen)

5.1.6.3 Beratungsgespräche Kinderbereich

inhalt. Arbeit Kinderbereich	Gesamt:	
Müttergespräche	88	33%
Einzelspielstunden	87	33%
Telefonate Schulen, KiGa etc.	35	13%
Nachbetreuung Kinder	3	1%
kollegiale Fallbespr.	52	20%
Gesamt	265	100%

Die Arbeit im Kinderbereich ist gesondert erhoben und wird hier extra dargestellt. In die Statistik ist der „alltägliche Umgang“ mit den Kindern nicht eingegangen, weil dies schwer statistisch erfassbar ist.



5.1.7 Ausstattung und Entwicklung des Kinderbereichs

(Martina Schmid)

Ich habe am 15. Juli 1996 im AWO Frauenhaus Neu-Ulm im Kinderbereich zu arbeiten begonnen. Die räumliche Situation im Kinderbereich, die ich damals dort angetroffen habe, war sehr angenehm und viel versprechend.

Im Dachgiebel des mehrgeschossigen Hauses, in dessen oberen Etage sich damals das Neu-Ulmer Frauenhaus befand, wurde durch Ausbau, des bis dahin ungenutzte Dachstuhls, für die Kinder eine toller Spiel-, Turn-, und Bastelbereich geschaffen.

Durch die starke Dachschräge, die in allen Zimmern herrschte, und die kleinen Dachluken, war der Platz aber trotz allem beschränkt und recht dunkel. Dadurch entstand zwar teilweise eine heimelige Atmosphäre, aber auch, vor allem für größere Kinder, eine eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit. Besonders das Turnzimmer war von der Größe zum Toben wirklich nicht geeignet, jedoch haben wir das Beste daraus gemacht.

Dieser Dachboden durfte nur von den Kindern genutzt werden, wenn eine von uns Erzieherinnen im Haus war. Ansonsten hatten die Kinder im Wohnbereich ein Zimmer, das mit Spielsachen, einer Matratzenecke und etwas Dekoration ausgestattet war. Das Zimmer lag direkt am Wohnzimmer der Bewohnerinnen und wurde sehr wenig genutzt und ist dadurch leider auch verwahrlost. Das Spielzeug ging schnell kaputt, die Dekoration wurde zerstört und die Matratzen verdreckt.

Deshalb waren wir froh, als wir im Januar 2000 in neue Räumlichkeiten umziehen konnten, die auch bessere Voraussetzungen für die Wertschätzung gegenüber der Ausstattung boten.

In den neuen Räumlichkeiten wurde ein großes Spielzimmer im Erdgeschoss des Hauses eingeplant, ein Tobezimmer im Keller und ein Spielplatz im Freien, im dazugehörigen Garten.

Das große Spielzimmer im EG haben wir mit Schränken als Raumteiler, einer kleinen Puppenecke, einem Spielteppich und ein paar alten, überzogenen Matratzen eingerichtet. Die INFAU-*Solar* hat uns damals in einem Projekt mit ihren Langzeitarbeitslosen einen Tisch mit zwei Bänken für unser Spielzimmer gebaut. Außerdem haben wir von zu Hause noch einige Möbel mitgebracht um eine bessere Raumaufteilung und Ordnung zu erhalten. Mit hübschen Dekorationen und Bildern ist es uns gelungen eine gemütliche, Kind gerechte Atmosphäre zu schaffen.

Das Tobezimmer im Keller war zunächst in einem kleinen Raum untergebracht, der mit Teppichen an Boden und Wänden ausgestattet war, aber anfänglich nicht wirklich genutzt wurde. Das Zimmer war dunkel, kalt und feucht und hat wenig zum Spielen eingeladen. Nach ein paar Jahren hat uns die INFAU, den als Rumpelkammer genutzte Bunker im Keller, als großen und sehr schönen Tobe raum umgestaltet. Die Decke wurde mit Wolken aus Holz abgehängt, eine Sprossenwand kam an die Wand, ein Tisch mit Stühlen, Bälle und Turngeräte kamen hinzu und eine selbst gestaltete Wandmalerei verschönerte den ganzen Raum. Matratzen, Turnbank, Gymnastikbälle und Seile, Bobbycars und Dreiräder und diverses Spielmaterial stehen dort seither für die Kinder zur Verfügung und wird gern genutzt.

Ein großer Vorteil bei der neuen Örtlichkeit war der hauseigene Garten, der für die Kinder mit tollen Spielgeräten bestückt wurde. Wir haben eine Nestschaukel bekommen, eine Rutsche, einen großen Sandspielbereich, eine Wippe, Balancierbalken und zwei feste Bänke am Sandplatz. Die INFAU *Arbeit und Lernen* hat uns noch ein Weidenhaus am Ende eines kleinen Tunnels für die Kinder gebaut. Außerdem war genug Platz für Ball- und Tobe spiele vorhanden.

Inzwischen sind seit dem Umzug in das neue Haus wieder 10 Jahre vergangen. Viele Mütter mit Kindern waren bei uns zu Gast und haben ihre „Spuren“ hinterlassen. Durch die Nutzung der meist auffälligen und aggressiven Kinder haben die Einrichtungen des gesamten Kinderbereichs sehr gelitten. Auch die immer höheren Ansprüche an Sicherheit und Unfallvermeidung machte eine Neugestaltung des Kinderbereichs unumgänglich.

So haben wir im Jahr 2009 im Kinderzimmer einige Möbel erneuert, in die Leseecke kam zusätzlich ein knallrotes Sofa, einige Hängeschränke an die Wand und diverse Klein- und Spielmöbel in die einzelnen Spielecken. Auch der Tisch und die Kinderstühle mussten erneuert werden, da sie den heutigen Sicherheits-bestimmungen nicht mehr entsprachen. Durch die neuen Möbel ist eine bessere Raumaufteilung und Raumgliederung, und durch die neuen Spielzeugkisten eine bessere Ordnung möglich. Es sind nicht mehr so viele Spielsachen sichtbar, dadurch kommt eine „optische Ruhe“ auf und die Kinder können sich ohne Reizüberflutung auf die jeweilige (Spiel-)situation einlassen. Kräftige Farben in Blau und Rot stellen eine freundliche und Kind gerechte Atmosphäre her und laden zum Spielen und Wohlfühlen ein.

Das Tobezimmer, das gerne bei schlechtem Wetter als Spielraum genutzt wird, bekam ebenfalls ein paar neue Geräte, eine Nestschaukel und eine Kleinkinderrutsche ergänzen das Spielangebot nun in unserem „Indoorspielplatz“.

Auch auf dem Spielplatz im Garten hat die Witterung und starke Abnutzungs-erscheinungen ein Austauschen einiger der vorhandenen Spielgeräte notwendig gemacht. Die Rutsche wurde erneuert, die Wippe musste abgebaut werden und

ein Spielhaus für die Sandgeräte kam hinzu. Wir haben auch noch ein paar Gartenstühle gespendet bekommen und ein Tisch komplettiert nun die Gartenausstattung. Nach Abnahme unseres Spielplatzes durch den TÜV Südwest sind wir hier nun ganz auf der sicheren Seite.

Es hat sich viel verändert im vergangenen Jahr und der Kinderbereich wurde durch die Neugestaltung sehr aufgewertet. Den Kindern stehen jetzt schöne, ansprechende Räumlichkeiten mit entsprechenden Spielgeräten und Angeboten zur Verfügung. Auch die neuen täglichen festen Kinderzeiten geben den Kindern und ihren Müttern eine gute Orientierung und eine klare Struktur. Diese Struktur findet sich in der Umgestaltung des Kinder- und Spielbereichs wieder.

Die Mitarbeiterinnen des Kinderbereichs danken dem Vorstand und den Geldgebern, dass sie uns dies ermöglicht haben. Wir danken auch im Namen der Kinder, die sich täglich hier im Kinderbereich wohl fühlen.

Martina Schmid, Erzieherin
Mitarbeiterin Kinderbereich

Neues Spielzimmer

5.2 Aktivitäten der Einrichtung

5.2.1 Interne Veranstaltungen

Neben der originären Arbeit fanden in unserer Einrichtung regelmäßig zusätzliche Aktivitäten statt, die vorwiegend von den Mitarbeiterinnen des Kinderbereichs organisiert und durchgeführt wurden.

Das Programm in diesem Jahr:

Freizeitausflüge

- Augsburger Zoo
- Wasserspielplatzes im Wiley-Gelände
- Ulmer Aquarium
- Ulmer Friedrichsau/Spielplatz
- Glacis park/Spielplatz

Feste und Feiern im Frauenhaus

- Faschingsfeier
- Osterfrühstück mit Nest- und Eiersuche
- Großes Herbstfest für aktuelle und ehemalige Bewohnerinnen
- Nikolausfeier
- Advents- und Weihnachtsfeier

5.2.2 Kooperation und Vernetzung – Außenkontakte

Um das Frauenhaus sowohl in der Öffentlichkeit im Blickfeld zu halten, als auch um es in der „sozialen Landschaft“ der hiesigen Einrichtungen zu verorten, aber auch um aktuelle Entwicklungen verfolgen und möglicherweise beeinflussen zu können, nehmen wir regelmäßig an verschiedenen Gremien teil, die da wären:

- AK – Häusliche Gewalt im Landratsamt Neu-Ulm
- AK – Häusliche Gewalt im Landratsamt Günzburg
- AK – Häusliche Gewalt Armut im Landratsamt Neu-Ulm
- Regionale Treffen verschiedener Frauenhäuser
- Treffen der Frauenhäuser auf Verbandsebene
- AK KiTS, ein Fachgremium für Belange der Kinder in Trennungs- und Scheidungssituation

Die Zusammenarbeit und regelmäßige fachlich/kollegiale Austausch mit den Kolleginnen des ***AWO*** – Notrufs für Frauen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Kooperation mit der ARGE Neu-Ulm und dem Sozialamt Neu-Ulm

Besonders erwähnenswert ist die ausgesprochen gute Zusammenarbeit mit der Neu-Ulmer ARGE. Sie ist konstruktiv, professionell und unkompliziert. Dies kommt vor allem den Frauen zugute, die nie um ihre Leistungen betteln müssen, ihre Hilfe in kürzester Zeit erhalten und damit wenigsten in wirtschaftlicher Hinsicht nicht mehr so unter Druck stehen.

Auch wenn die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt weniger Fälle betrifft, ist sie nicht weniger konstruktiv. Der Umgang mit unseren Klientinnen ist stets wohlwollend und zuvorkommend.

Hierfür bedankt sich das Team des Frauenhauses im Namen aller hilfesuchenden Frauen.

Allen anderen Neu-Ulmer Institutionen, die nicht alle benannt werden können, können wir ausnahmslos ebenfalls beste Zusammenarbeit bestätigen.

5.2.3 Teilnahme an Tagungen/Fortbildungen

- 3-tägige Tagung „Häusliche Gewalt und frühe Hilfen“ der Akademie Tutzing

- 1-tägige Fachtagung „Möglichkeiten und Grenzen des begleiteten Umgangs“ Landratsamt ADK,

5.3 Neues, Anschaffungen, Veränderungen

5.3.1 PC – und Telefonanlage

Eine große Herausforderung an uns alle war die Installation und in Betriebnahme der neuen EDV- und Telefonanlage.

Sie kostete viel Geld, ist aber in der heutigen Zeit auch eine Notwendigkeit und verbessert die alltägliche Arbeit im Frauenhaus. In Hinblick auf:

Erreichbarkeit

- Jede Mitarbeiterin erhielt eine persönliche Telefondurchwahlnummer und ist damit für ihre Ansprechpartner von Außen besser erreichbar geworden(unabhängig von den Erreichbarkeitszeiten zwischen 8:30 und 15:00 Uhr)
- Jede Mitarbeiterin erhielt ihre persönliche Email

Effektiveres Arbeiten - durch automatisierte Arbeitsabläufe (Aktenführung auf PC, Schriftverkehr, Arbeitszeitkarten, eigene unkomplizierte Recherchen im Internet zu aktuellen Themen, etc.)

Transparenz – jede Mitarbeiterin hat jederzeit Zugang zu der Terminplanung der anderen Mitarbeiterinnen, Informationen können per Emails „cc“ und Verteilerlisten effektiv zugänglich gemacht werden, zentraler Zugang zu den Klientendaten, usw. …

Inzwischen ist die Nutzung der neuen technischen Ausstattung für alle Mitarbeiterinnen eine Selbstverständlichkeit. Die Rückmeldungen unserer Kontakte mit Behörden und anderen Kooperationspartnern, vor allem aber auch von den Frauen in Not, sind durchweg positiv.

Internetcafeplatz
Im Erdgeschoss des Frauenhauses ist für die Bewohnerinnen ein „Internetcafeplatz“ eingerichtet worden. Tagsüber während der Anwesenheit der Mitarbeiterinnen, ist der Platz zugänglich und kann kostenfrei genutzt werden. Dieser Internetzugang wird von den Bewohnerinnen stark frequentiert. Sie können auf diese Weise erleichtert Wohnung und Arbeit suchen und auch sonst mit der Welt in Verbindung bleiben.

5.3.2 Wohnungsausstattung

Die Instandhaltung und Verbesserung der Ausstattung der Gemeinschaftsräume und der Zimmer der Bewohnerinnen ist eine laufende Aufgabe. So haben wir auch in diesem Jahr notwendige Renovierungsarbeiten durchgeführt.

Zusätzlich konnten, dank einer großzügigen Sachspende der Fa. Inhofer, von der wir 11 Teppiche geschenkt bekommen haben, die Zimmer mit diesen ausgestattet werden. Jetzt ist es in den Zimmern viel gemütlicher und die Kinder haben einen geeigneten Platz zum Spielen.

Wie oben bereits erwähnt wurde das Spielzimmer des Kinderbereichs teilweise neu ausgestattet, der Spielplatz instand gesetzt und diverse andere notwendige Ausstattungsgegenstände angeschafft.

6 Ausblick auf das Jahr 2010

- Organisationsentwicklung – Optimierung der internen Struktur verbunden mit der Zuweisung von Arbeitsschwerpunkten für die einzelnen Mitarbeiterinnen
- Konzeptionelle Weiterentwicklung
- Verbesserung der Prozessqualität
- Ausbau unseres Kontaktnetzes und Intensivierung der bereits bestehenden Kontakte zu unseren Kooperationspartnern
- AWO interner mehrtägiger Workshop
- Fortführung notwendiger Renovierungsarbeiten am Haus und in den Wohnungen

Wir bedanken uns

Bei der Stadt Neu-Ulm und dem Landkreis Neu-Ulm für die zuverlässige Finanzierung

Ebenso gilt unser Dank dem Landkreis Günzburg

Spenden haben wir erhalten von:

- Stiftung Neu-Ulm „Helfen mit Herz“
- von den hiesigen Gerichten durch Bußgeldzuweisungen, die auch in unserer Finanzierung eine nicht unerhebliche Rolle spielen
- von der Firma Beurer eine großzügige Geldspende,
- sowie Sachspenden der Firmen Renftle, Inhofer und Gläser,

auch hierfür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Darüber hinaus möchten wir uns bei allen privaten Spendern die nicht namentlich in Erscheinung treten bedanken.

Ein ausgesprochen gutes Hilfsangebot ist die Möglichkeit Spenden für individuelle Notlagen beantragen zu können. Von folgenden Stiftungen haben die Frauen und ihre Kinder in unterschiedlichen Situationen Hilfe erhalten:

Kartei der Not
Südwestpresse Ulm „Aktion 100000“
MUT - ein Härtefallfonds der Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt Ortsverein e.V.

Nicht vergessen möchten wir das ehrenamtliche Engagement unseres Vorstandspräsidiums, allen voran Herrn Kollmann und Frau Draesner, von denen wir uns auch in besonderer Weise ideell unterstützt fühlen.

www.awo-neu-ulm.de

UNTERSTÜTZEN SIE DAS FRAUENHAUS NEU ULM
WERDEN SIE MITGLIED